

20. Juni 2017

Mitteilung zu FLI-Vorstandsstruktur

Der Wissenschaftliche Direktor des Leibniz-Instituts für Alternsforschung – Fritz-Lipmann-Institut, Prof. Dr. K. Lenhard Rudolph, hat bekannt gegeben, sein Amt bis auf weiteres ruhen zu lassen. Er teilte dazu mit: „Eine Untersuchung zur guten Praxis wissenschaftlichen Arbeitens kritisiert grobe Fahrlässigkeiten bei der Aufsicht über von mir betreute Publikationen. Ich nehme diese Kritik sehr ernst und werde die Fälle rigoros aufarbeiten und entsprechende Korrekturen in die Wege leiten. Mein Amt als Wissenschaftlicher Direktor lasse ich bis auf weiteres ruhen, um meiner Verantwortung als Forscher voll nachzukommen. Gleichzeitig möchte ich damit auch Druck vom Institut nehmen. Es ist eine hervorragende Einrichtung mit exzellenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Daran darf es, auch in der Zeit bis alles aufgeklärt ist, keinen Zweifel geben.“

Der Vorstand des Instituts besteht in Folge dieser Entscheidung aus Frau Dr. Daniele Barthel, als administrativer Vorstand, und vorübergehend aus Herrn Privatdozent Dr. Matthias Platzer, benannter stellvertretender Wissenschaftlicher Direktor. Der Vorstand wird in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium, dem Kollegium (Versammlung der Gruppenleiter), und dem Wissenschaftlichen Beirat beraten, welche Schritte unternommen werden, um:

- das wissenschaftliche Renommee des Instituts vor Schaden zu bewahren;
- die volle Leistungsfähigkeit des FLI zu erhalten und weiterhin eine optimale Forschungsumgebung sicherzustellen;
- die am Institut etablierte Kultur guter wissenschaftlicher Praxis weiter zu entwickeln und
- Herrn Prof. Rudolph und seine Forschungsgruppe dabei zu unterstützen, die Empfehlungen der von der Leibniz-Gemeinschaft eingesetzten Untersuchungskommission umzusetzen und seinen Ruf als Wissenschaftler von internationalem Rang zu rehabilitieren.

Am Institut wird grundsätzlich eine Kultur guter wissenschaftlicher Praxis gelebt, was u.a. 535 Publikationen (2012-2016) in renommierten wissenschaftlichen Zeitschriften belegen. Von diesen Publikationen wurden die wichtigsten Forschungsarbeiten bisher über 500 mal zitiert und belegen damit die Anerkennung der Arbeit am FLI durch die wissenschaftliche Gemeinschaft. Jährlich finden am FLI Kurse zur guten wissenschaftlichen Praxis statt. Darüber hinaus arbeiten einzelne Gruppenleiter in entsprechenden Gremien der DFG, als Ombudsmänner am FLI und an der Friedrich-Schiller-Universität Jena mit.

Kontakt

Dr. Kerstin Wagner, Presse & Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 03641-656378, E-Mail: presse@leibniz-fli.de

Hintergrundinformation

Das Leibniz-Institut für Alternsforschung – Fritz-Lipmann-Institut (FLI) in Jena widmet sich seit 2004 der biomedizinischen Alternsforschung. Über 330 Mitarbeiter aus 30 Nationen forschen zu molekularen Mechanismen von Alternsprozessen und altersbedingten Krankheiten. Näheres unter www.leibniz-fli.de.

Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 91 selbständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Forschung, auch in den übergreifenden Leibniz-Forschungsverbänden, sind oder unterhalten wissenschaftliche Infrastrukturen und bieten forschungsbasierte Dienstleistungen an. Die Leibniz-Gemeinschaft setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer, vor allem mit den Leibniz-Forschungsmuseen. Sie berät und informiert Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Leibniz-Einrichtungen pflegen enge Kooperationen mit den Hochschulen – u.a. in Form der Leibniz-WissenschaftsCampi, mit der Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Sie unterliegen einem transparenten und unabhängigen Begutachtungsverfahren. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen rund 18.600 Personen, darunter 9.500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,7 Milliarden Euro (www.leibniz-gemeinschaft.de).